

Warum WEBMED KundInnen beim eCard-Umbau ruhig bleiben können

Ab Mai 2022 werden bei allen Ärztinnen und Ärzten die bestehende eCard-Einrichtungen getauscht – es wird zukünftig keine GINA¹-Box mehr geben. Der Datentransfer wird direkt mit dem Rechenzentrum der SVC² abgewickelt. GINS³ ist das Zauberwort. Eine Änderung, die durchaus Adaptionen im eigenen EDV-System mit sich bringen kann.

Das ein regelmäßiger Austausch von etwa 20.000 GINA-Boxen in ganz Österreich im Zeitalter der Digitalisierung nicht mehr zeitgemäß ist, dürfte einleuchtend sein. Die Erneuerung und Verbesserung der Leistungsfähigkeit ist durch die aktuellen und die kommenden eCard-Funktionen notwendig geworden.

Ein zentrales Rechenzentrum anstatt vieler GINA-Boxen

Die Zentralisierung der GINA-Boxen im Rechenzentrum der SVC soll eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit des eCard-Systems bringen. Der Datenaustausch zwischen der Ordinationssoftware und dem eCard-System erfolgt in Zukunft direkt und nicht mehr über die GINA-Box in der Arztpraxis. Dadurch können künftig technischen Adaptionen und Updates sowie eine eventuell notwendige Aufrüstung der Kapazitäten rasch, vergleichbar kostengünstig und effizient an einem Ort erfolgen.

Ein kleines „Zuckerl“ gibt's durch das neue eCard-Lesegerät (GINO): Dieses ist künftig NFC-tauglich. Die Near Field Communication-Technologie steht für kontaktlose Datenübertragung und wird bereits seit Jahren im täglichen Zahlungsverkehr genutzt. Die eCard wird einfach an das eCard-Lesegerät gehalten. Schon werden die Daten von der eCard übertragen. Als Vorteile

können eine geringere Abnutzung und damit weniger Defekte von Patientenkarte und Lesegerät sowie ein einfacheres Handling in der Ordination genannt werden.

Der Connectivity Check: DIY – zur Sicherheit

Mit dem „Connectivity Check Service“ (CCS) kann jede Arztpraxis vorab prüfen, ob ihr EDV-Netzwerk den Anforderungen des neuen GINS entspricht. Der einfachste Weg ist, diesen Test an jeder Arbeitsstation direkt auf der GINA-Oberfläche über den Web-Browser (z.B. Internet Explorer, Firefox, Edge, Chrome) durchzuführen. Erscheint dabei eine Fehlermeldung, sollte der EDV-Hardwarebetreuer kontaktiert werden. Neu ist auch, dass auf der GINA-Oberfläche über die Aktualität des Betriebssystems informiert wird.



Ihr Ansprechpartner:

Ing. Norbert Weber
WEBMED GmbH
Lehenweg 6
A-6830 Rankweil
T +43 5522 39737
F +43 5522 39737 4
info@webmed.at
www.webmed.at

Das ist der Plan

- Die Technologie rund um GINS ist bereits ab 1. Jänner 2022 technisch verfügbar und einsatzbereit. In einer geplanten Pilotphase wird das System jedoch vor Golive auf Herz und Nieren getestet und entsprechend adaptiert.
- Ab Mai 2022 werden die GINA-Box und die bestehenden eCard-Lesegeräte durch eine NFC-taugliche Variante (GINO) ausgetauscht.
- Rollout und damit aktiver Start bei allen Gesundheitsinstitutionen ist für das dritte Quartal 2022 geplant.

Kein Problem für WEBMED Kundinnen und Kunden

Seit über zwei Jahren bereitet WEBMED sich auf diese Veränderung vor. Die für den Umbau erforderlichen Maßnahmen wurden im letzten Release Webmed 3.9 bereits umgesetzt. Diese Programmanpassung ist für die Kundinnen und Kunden im Rahmen des WEBMED-Wartungsvertrages wie gewohnt kostenlos.

Entsprechende Informationen finden Sie unter www.webmed.at. Für direkte Hilfestellungen steht das WEBMED Team über die Hotline gerne zur Verfügung.

Ziel von WEBMED ist es, mit geringem Aufwand für die Arztpraxen die Umstellung auf die neue GINS durchzuführen. Sowohl seitens der notwendigen Installationen als auch seitens des Knowhows der Anwenderinnen und Anwender.

¹ GINA steht für Gesundheits-Informationen-Netz-Adapter

² SVC: Sozialversicherungs-Chipkarten Betriebs- und Einrichtungsgesellschaft m.b.H.

³ GINS steht für Gesundheits-Informationen-Netz-Service